

vierteljährlich durch die Post: im Ortswahlkreis und Nachbarortswahlkreis M. 1.40, außerhalb M. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 6 Pf. Fernschreibungsstelle täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Anstrengung und Konturkosten ist der Rabatt herabzuziehen.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Rundschau.

Zur Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen.

Ein Herzensroman ist es, mit dem die Öffentlichkeit durch die Meldung bekannt wurde, daß Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Sohn unseres Kaiserpaars, sich in Brisslow bei Teterow (Mecklenburg) mit der Gräfin Ina Marie von Bassewitz verlobt hat. Im Hohenzollernhause sind sonst die Ehedienstleistungen sehr streng beobachtet worden. Friedrich der Große legte einmal Kaiser Karl VII. nahe, der Kaiser möge den Reichshofrat und die Reichshofkanzlei ein für allemal dahin beschließen, daß „alle diejenigen fürstlichen Heiraten schlechterdings für ungültig zu achten seien, welche mit Personen unterhalb des alten reichsgräflichen, Sitz und Stimme auf den Reichstagen habenden Standes geschlossen werden, und daß die aus solcherlei Ehen zu erzeugenden Kinder weder zu fürstlichen Würden, Titeln und Wappen ihres Vaters, noch zur Nachfolge in dessen Reichsländern niemals fähig sein, noch dazugelassen werden sollen.“ Das wurde auch Bestimmung.

Die beiden Kaiseröhnen, Prinz Adalbert, der bei der Marine Dienst tut, und Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaiserpaars, haben über ihr Herz noch nicht verfügt.

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen.

Unter dem Vorsitz der Fürstin Marie zu Erbach-Schönberg und unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland tagte in Kassel die Mitgliederversammlung des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, eröffnet mit einer Begrüßungsansprache des Generalinspektenten Müller. Die Versammlung verhandelte eine Reihe für die Mädchenwelt und ihren Schutz wichtiger Fragen. Besonders berücksichtigt wurden die Fürsorge für die immer zahlreicher in die Großstädte flutenden minderjährigen Mädchen, die Kellnerinnenfrage, das Stellenvermittlungswesen, die Zustände in manchen ausländischen Mädchenpensionaten und die Warnung an alle ins Ausland reisende Mädchen und Frauen.

Mit einer Friedensred:

begleitete Papst Bius die Ernennung der neuen Kardinele, darunter die der Erzbischöfe v. Hartmann-Köln und v. Bettinger-München. Der Papst wies auf den heiligen Kampf aller Stände gegen einander hin und betonte, daß die Menschen heute mehr der großen Menge als der von Gott eingesetzten Obrigkeit gehorchen. Daher können innere Unruhen und Kriegsgreuel. Deshalb sei es heute dringender als je geboten, die Wohlthaten eines dauernden Friedens zu fördern. So lange jedoch die christlichen Lehren der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit nicht in den Herzen der Menschen tiefe Wurzeln schlagen, so lange könnte es nicht Frieden werden auf Erden.

Rußlands Wirtschaft.

Der jährliche Durchschnittsverdienst eines russischen Arbeiters, so wird in einer zur Erläuterung des Etats vom russischen Finanzministerium herausgegebenen Denkschrift ausgeführt, beträgt 561 Rubel, liegt also tief unter dem eines deutschen Arbeiters. Auch die Löhne, die Lebensmittel in Rußland bedeutend billiger sind als in Deutschland, ändert nichts an diesem Verhältnis. Rußlands Wirtschaft in den letzten Jahren bietet ein Bild aufsteigender Entwicklung. Trotzdem hat Rußland es nicht vermocht, seine kolossale Schuldenlast gegenüber dem Ausland zu mindern. Sie ist im Gegenteil noch gestiegen.

Poincaré und das Dreijährsgesetz.

Der Vertreter einer Korrespondenz erzählt von einer gewöhnlich sehr gut unterrichteten Stelle, daß Präsident Poincaré mehrfach zu Persönlichkeiten seiner Umgebung geäußert habe, er werde unverzüglich sein Amt niederlegen, wenn es den Sozialisten gelingen sollte, in der Kammer das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit zu Fall zu bringen.

Der König von Spanien und die Marokkopolitik.

Der Sozialist Iglesias erklärte in der spanischen Kammer, daß das Vorgehen Spaniens in Marokko für das Land von Nachteil sei. Der Redner meinte, daß Spanien sich durch Frankreich und England habe verleiten lassen, nach Marokko zu gehen. Iglesias warf dem König vor, die internationale Politik zu beeinflussen und sagte, jedermann wisse, was nach der

portugiesischen Revolution geschehen sei. Der König gebe und nehme den Ministern die Macht. (Widerpruch.) Da Iglesias seine Äußerung wiederholte, kam es zu großem Lärm, sodaß der Präsident die Sitzung aussetzte. — Ein Privattelegramm der „Frei. Ztg.“ meldet hierzu noch: Als der Premierminister die die Zustände in der Armee betreffenden Anklagen als in der Gasse aufgefessene Gemeinheiten bezeichnete, entfiel unter Hochrufen auf den König und die Republik solcher Skandal, daß mit Nähe ein Handgemenge vermieden wurde.

Zur Schlichtung des mexikanischen Wirrwarss

versprechen die Friedensverhandlungen von Nagarasakalls so wenig, daß Präsident Wilson bereits weitere militärische Maßnahmen für den Fall ankündigt ließ, daß die Konferenz ergebnislos verlaufen sollte. Die Vertreter der vermittelnden südamerikanischen Republiken hoffen noch immer auf einen günstigen Ausgang der Friedensverhandlungen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Mai 1914.

Sitzung des Gemeinderats am 26. Mai 1914. Der Gemeinderat genehmigt die Anschaffung eines weiteren (dritten) Teils des Markthausbaus auf eine Länge von 1100 m sowie die Vergebung der Arbeiten an die städt. Holzhauser-Gesellschaft Hünzbrunn mit einem Abgebot von 17,3%. — Auf eine Eingabe der Bewohner der Altensteig-Dorfer-Straße wird der Stadtbaumeister ermächtigt, auf der Nordseite des Friedhofs einen Fußweg zur Karlstraße herstellen zu lassen. — Wilhelm Fuchs, Silberarbeiter, beabsichtigt, auf seinem Grundstück an der Schloßbergstraße ein Wohngebäude zu erstellen und bittet um Ausdehnung der städt. Wasserleitung bis zu seinem Grundstück und Gestattung des Anschlusses seines Neubaus. Diefem Ansuchen soll entsprochen werden. Zunächst wird der Stadtbaumeister beauftragt, Kostenberechnung anzufertigen über Fortführung des bereits in die Schloßbergstraße vom Seltengraben her eingelegten Wasserleitungsstrangs sowie über Legung eines besonderen Strangs vom Marktplatz her zwecks späterer Herstellung einer Ringleitung. — Einteilung derjenigen Feuerwehrpflichtigen, die sich dem Dienst in der Feuerwehr entziehen, in die bestehenden Abgabeklassen. Da der Mannschaftsstand der Feuerwehr seit längerer Zeit ein ungenügender ist, wurde auf Antrag des Verwaltungsrats derselben das Absehen darauf gerichtet, besonders geeignete Abgabepflichtige, in erster Linie Bürgerfähne, durch Einstellung in eine höhere Stufe zum Eintritt in die Feuerwehr zu veranlassen. — Laufende Verwaltungssachen.

Nagold, 27. Mai. In Sulz O.A. Nagold wird eine Postagentur errichtet. Sie tritt am 6. Juni ds. J. in Tätigkeit. Ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten erhält sie durch eine werktägliche Landpostboienfahrt und einen täglichen Landpostbotengang zwischen Sulz und Wildberg. Zwischen der Postagentur Sulz O.A. Nagold einerseits und den Postorten Altensteig, Deckenspronn, Deufringen, Eshausen, Efringen, Emmingen, Gärtringen, Gochingen O.A. Calw, Gältlingen, Gältstein, Gaiterbach, Herrenberg, Ruppingen, Wöhlingen O.A. Herrenberg, Nagold, Nebringen, Neubulach, Neufingen, Oberjettingen, Rohrdorf O.A. Nagold, Simmersfeld, Stammheim O.A. Calw, Teinach, Unterjettingen, und Wildberg andererseits sind die ermäßigten Tarife des Orts- und Nachbarortswahlkreises anzuwenden.

Pfalzgrafenweiler, 27. Mai. Aus Tumlingen kommt die Nachricht von einem schrecklichen Unglücksfall. In Abwesenheit der Eltern schnitten die Kinder des Schuhmachers Mich. Rothfuß Futter. Dabei geriet das 6jährige Mädchen in die Futterschneidmaschine, wobei ihr eine Hand vollständig abgeschnitten wurde. Das Kind erschien mit der abgeschnittenen Hand in der andern unter der Haustüre und rief um Hilfe. — Dieses entsetzliche Unglück sollte die Eltern davon abhalten, kleine Kinder zum Futterschneiden zu verwenden oder sie nur in der Nähe der Futterschneidmaschine zu lassen.

Wildbad, 27. Mai. (Erdlicher Autounfall.) An einer engen Straßenecke ist durch einen auswärtigen Chauffeur ein fünfjähriges Kind überfahren worden. Das Kind war bald darauf tot.

Kottswell, 27. Mai. (Neue Schule für die weibliche Jugend.) Von der Stadtgemeinde ist die Einrichtung einer

Koch- und Haushaltungsschule in Aussicht genommen, an der sich Mädchen aller Stände, die das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, beteiligen können. Es soll ein dreimonatiger Tageskurs gegeben werden.

Pforzheim, 27. Mai. (Erstickt.) Als gestern nachmittag der Bäckermeister Bötterle mit seiner Frau vom Spaziergang heimkam, fand er sein zweijähriges Mädchen im Bett erstickt vor. Es war Gas aus der Gashofenleitung ausgeströmt. Die Kleine war in der Obhut einer Verwandten gewesen.

Reutlingen, 27. Mai. (Vom Kriegerbundes tag.) Obwohl der Termin zur Anmeldung für den Besuch des 22. Würt. Kriegerbundes tag am 13., 14. und 15. Juni längst abgelaufen ist, gehen noch täglich weitere Besuchsanzeigen auswärtiger Brudervereine ein. 650 Vereine mit 450 Fahnen und 16 600 Mitgliedern sind bereits angefragt, darunter ist der Schwarzwaldbreis am häufigsten vertreten.

Reutlingen, 27. Mai. (Industrienausstellung.) Die Besucher der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Reutlingen 1915 werden die Leistungsfähigkeit der hiesigen Textilindustrie in einer großen Kollektivausstellung sehen können, für die ein Raum von 1000 bis 1200 qm in Aussicht genommen ist. Ein dahingehender Beschluß der Gesamtbeteiligung ist gestern von den Vertretern der in Betracht kommenden Textilfirmen unter Führung des A. Technikus für Textilindustrie gefaßt worden mit Maßgabe, die wichtigsten Vorgänge der Jahreshoffbearbeitung in einem praktischen Fabrikationsbetrieb vorzuführen und zwar im Zusammenhang mit den leistungsfähigsten Textilmaschinenbauanstalten.

Münchingen, 27. Mai. (Staatlicher Kraftwagenbetrieb.) Eine gestern in Zwiefalten abgehaltene Versammlung von Vertretern der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, der Amtskörperschaften von Münchingen, Niedlingen und Reutlingen, sowie der Landtagsabgeordneten Dr. Käßling (Münchingen) und Groß und Kurz von Reutlingen-Stadt und Amt, legte die Grundzüge fest, auf denen die Einführung der staatlichen Kraftwagenbetriebe zwischen Zwiefalten und Kleinengtingen erfolgen soll. Als Zeitpunkt der Eröffnung dieses Autobetriebes wurde der 1. Mai 1915 in Aussicht genommen, da die Straßen teilweise einer gründlichen Korrektur bedürfen, um für den Kraftwagenbetrieb geeignet zu sein.

Kottswell, 27. Mai. (Spiele nicht mit Schießgewehren.) Der 25jährige Bierbrauer Burgbacher in Hölzingen wurde von einem Kameraden unvorsichtigerweise mit einem Gewehr in die Hand geschossen. Diese wurde so schwer verletzt, daß Burgbacher in die Klinik nach Tübingen übergeführt werden mußte. Ein Finger wurde ihm vollständig weggerissen und ein zweiter so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich abgenommen werden muß. Im übrigen wurde ihm die ganze Hand durch zahlreiche Schrote verhämmelt.

Gleebrom (O.A. Bradenheim), 27. Mai. (Ein mutiges Paar.) Mutig in den Hasen der Ehe will hier ein Brautpaar segeln, das zusammen 133 Sommer zählt. Der Bräutigam halbtzig mit seinen 65 Jahren dem Grundgesetz, aller guten Dinge sind drei, und wagt nun zum drittenmal die Fahrt, die Braut ist „erst“ 68 Jahre alt und seit 4 Jahren Witwe. Die beiden hoffen „drei“ Heirat, daß ihre Ehe länger Bestand hat, als die so mancher jungen modernen Pärchen.

Tuttlingen, 27. Mai. (Vermißt.) Der bei Bibermeiser Faude in Arbeit stehende 32 Jahre alte Maurer Wöser in Obernheim wird seit einigen Tagen vermißt. Verschiedene Leute wollen gesehen haben, wie er in die Donau gesprungen sei. Die Nachforschungen waren bis jetzt ergebnislos.

Havensburg, 27. Mai. (Einfuhrverbot.) Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der österreichischen Bezirkshauptmannschaft Feldkirch ausgebrochen ist, wird die Erlaubnis zur Einfuhr von Rindvieh zu Rupp- oder Juchtweden in die Oberamtsbezirke Reutlingen, Havensburg, Zettmann, Waldsee und Wangen für Herkünfte aus der genannten Bezirkshauptmannschaft bis auf weiteres zurückgenommen. Die Einfuhr von Rindvieh zu Rupp- und Juchtweden aus Borarlberg und aus Tirol nördlich des Hochkamms der Alpen in die genannten Oberamtsbezirke ist nunmehr aus den Bezirkshauptmannschaften Bregenz und Feldkirch verboten.



Nach Schluß des Reichstags. Nach Verfluß wird gemeldet: Ein Entschluß darüber, welche von den Vorlagen, die durch die Schließung der Session des Reichstags unter den Tisch gefallen sind, wieder dem Reichstag vorgelegt werden sollen, dürfte voraussichtlich erst nach den großen Bundesratsferien gefaßt werden. Die verläutet, besteht darüber kein Zweifel, daß das Gesetz über die Altvensionäre und das Neunwettgesetz dem Reichstag sofort nach seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden wird. Dagegen dürfte die Beamtenbesoldungsnovelle nicht ohne weiteres eingebracht werden. Von weiteren wichtigen Vorlagen, die voraussichtlich dem Reichstag in seiner nächsten Tagung zugehen werden, ist in erster Linie das Reichsbewirtschaftungsgesetz zu nennen und das Gesetz über die Herabsetzung der Zollverwaltungsstellen der Bundesstaaten.

Günstige Ergebnisse der Reichseinnahmen. Die Tägl. Ndsch. schreibt: Es läßt sich, obwohl die endgültigen Zahlen zum 30. Juni vorliegen werden, schon heute das voraussichtliche Ergebnis des Staatsabschlusses für das Jahr 1913 feststellen. Wie wir erfahren, dürften die Einnahmen die Höhe der Vorausschläge erreichen; es ist sogar leicht möglich, daß ein kleiner Ueberschuß sich ergibt. Lange Zeit bestand die Gefahr eines erheblichen Fehlbetrags, da infolge der günstigen vorjährigen Ernte ein Minderertrag der Zölle in Höhe von 40 Millionen Mark eintrat. Dieser Fehlbetrag ist aber durch überraschend höhere Erträge anderer Steuern fast vollständig aufgezwogen worden, so daß mit einem günstigen finanziellen Endergebnis des Staatjahres 1913 gerechnet werden darf.

Von der Reichsbank. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Excellenz Havenstein aus, daß die Verhältnisse des Geldmarktes sich im Laufe des Monats nicht wesentlich geändert hätten. Die Flüssigkeit bestehe fort. Der Bankausweis vom 23. ds. sei befriedigend. In einer Diskussionsänderung stege kein Anlaß vor.

Der neue Bischof von Breslau. Das Domkapitel wählte den Bischof Dr. Adolf Beitram von Dilsheim zum Fürstbischof von Breslau.

Schneefall.

Seit gestern Nacht herrscht in den hochgelegenen Zellen der Vogesen starker Schneefall bei 0 Grad Kälte. Die Berggipfel des Elßberg-Belchen sind nach der Schlucht hin mit einer Neuschneebede überzogen.

Ausland.

Streik auf der „Waterland.“

New-York, 27. Mai. Der gestern abgefabrene Dampfer Waterland hat 80 verhaftete Stewards an Bord, die hier streikten und wegen Verstoßes gegen den Meuterei-Paragrafen dem Hamburger Seemannsamt vorgeführt werden. Die Leute verlangten bessere Behandlung und höhere Löhne. Die Schiffsteuerung erklärt, der Streik wäre jetzt beigelegt. Von anderer Seite wird jedoch das Gegenteil behauptet.

Zusammenstoß zwischen Dampfer und Zugbrücke.

Kopenhagen, 27. Mai. Heute fuhr der aus Kopenhagen kommende dänische Dampfer Falken im Masnedø-Sund gegen die die Insel Masnedø mit Seeland verbindende Zugbrücke, die den gesamten Eisenbahnverkehr zwischen Warrnunde und Kopenhagen vermittelt. Die Brücke wurde so schwer beschädigt, daß der Zugverkehr eingestellt werden mußte. Frachtküher nach Deutschland werden vorläufig nicht angenommen, sondern nur Güter und die Post befördert. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Lesefrucht.

Der, welcher einsam duldet, duldet schwer, Denn Glück und Freude sieht er ringsumher; Doch ist der Schmerzen Hälfte überwunden, Wenn man des Grams Genossen aufgefunden.

Shakespeare.

Art läßt nicht von Art.

Roman von G. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Bist du in bezug auf den Major deiner Sache wirklich so sicher?“ fragte Graf Rüdiger zweifelnd, und Rolf bejahte mit einer Entschiedenheit, die sich wohl auf sehr triftige Gründe stützen mußte. Da erhob der Schlossherr keine weiteren Einwendungen mehr und ging zu dem Schreibtisch, um ein paar Zeilen auf einen Briefbogen zu werfen. Das Verlangen seines Sohnes machte ihn ja an und für sich als ein vollkommen berechtigtes erscheinen, denn auch er begte nach allem, was er da über die Beziehungen Ediths zu diesem bürgerlichen und nach seinen Begriffen völlig unbemittelten Schriftsteller gehört hatte, den dringenden Wunsch, rechtzeitig einer weiteren Entwicklung dieses Liebesidylls vorzubeugen. Und die sonderbare Gemischnis des Majors, die sein Selbstgefühl empfindlich verletzte hatte, mußte ihn noch geneigter machen, dem Drängen seines Sohnes nachzugeben.

Er faltete den Brief zusammen und steckte ihn in einen Umschlag, den er — ohne ihn zu verschließen — Rolf übergab.

„Tu damit, was du für gut hältst,“ sagte er, „ich erwarte nur, daß du alles vermeidest, was etwa zu standhaften Ausstellungen führen könnte. Und nun für heute nichts

Die Lage in Albanien.

In der italienischen Kammer gab am Dienstag Marquis di San Giuliano eine eingehende Darstellung der albanischen Verhältnisse. Er betonte, was gegenüber den Angriffen der italienischen Presse auf Oesterreich besonders bemerkenswert ist, das Loyalität und vertrauensvolle Zusammenarbeiten der beiden Regierungen und sahte das Ergebnis des Meinungs-austausches folgendermaßen zusammen:

1. Italien und Oesterreich sind jetzt wie früher, einmütig entschlossen, die Konsolidation des albanischen Staates und die Autorität des Fürsten zu wünschen. Die jüngsten Ereignisse können die in der Spiridusfrage einmal getroffenen Entschreibungen nicht mehr ändern. Auch hierin sind Oesterreich-Ungarn und Italien völlig einmütig.

2. Werden beide Regierungen alle Anstrengungen machen, um eine Intervention der Armees in Albanien zu vermeiden. Sie wollen so schnell wie möglich die zur Sicherung des Fürsten, seiner Familie und der Gesandten in Durazzo gelandeten Abteilungen zurückrufen. Weiter sind die beiden Regierungen natürlich unter der Voraussetzung, daß die anderen Mächte zustimmen, übereingekommen, daß eine Abteilung der internationalen Truppen aus Skutari nach Durazzo geschickt wird. Die italienische Regierung hat in diesem Sinne Schritte bei den anderen Regierungen unternommen und jetzt sie noch fort.

Die Lage in Durazzo.

Die internationale Kontrollkommission hat sich, einer Meldung der Ag. Stef. zufolge, von Durazzo nach Kawaja begeben. Der italienische Gesandte, Baron Miotti, ist nach Schias abgereist, um ein detailliertes Abkommen mit den Aufständischen zu schließen.

Aus Schias wird gemeldet, daß die Aufständischen dort neuen Zuzug aus dem Innern bekommen. Die Aufständischen von Schias sollen mit denjenigen von Krupa ein Besecht gehabt haben. Die Fürstin hat am Mittwoch morgen einige Verwundete besucht. In der Stadt ist alles ruhig.

Rom, 27. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten beabsichtigt die russische Regierung nicht, sich an der Landung eines Truppenabenteams in Albanien zu beteiligen.

Durazzo, 27. Mai. Die Aufständischen haben an die Kontrollkommission eine Zuschrift gerichtet, in der sie als Zweck der Volksbewegung folgende Wünsche anführen: 1. Der Souverän möge den Religionsunterricht, der die Grundlage unseres Glaubens ist, heben. 2. Die Persönlichkeiten, denen der Souverän die Regierungsgewalt übertragen hat, sind Leute, die seit langem die Bevölkerung verfolgen. Während wir dieses unser einziges Anliegen haben wollten, führte die Regierung gegen uns Kanonen ins Feld und erschütterte dadurch unsere Sicherheit und unser Vertrauen. Infolgedessen wünschen wir die Herrschaft und Verwaltung des ottomanischen Reichs, zu dem wir seit jeher gehören. 3. Sollte die Erreichung dieses Zweckes nicht möglich sein, so legen wir unsere Sache in die Hände der Großmächte, um vor der gegenwärtigen Regierung gerettet zu werden. Wir bitten darnach zu handeln und einzuweisen, bis unsere Forderungen zu einem Ergebnis führen, uns vor jeder Art Bedrückung seitens der Regierung und ihrer Säupier zu schützen.

Durazzo, 27. Mai. Der Hofmarschall des Fürsten, v. Trotha, ist, wie verläutet, in besonderer Mission nach Berlin abgereist. — Die Verluste der Aufständischen in den letzten Kämpfen mit den Regie-

rungsgruppen sollen ziemlich bedeutend sein. Obwohl die Aufständischen darüber strenges Stillschweigen bewahren, dürften sie mehr als 100 Tote und Verwundete gehabt haben. Die Regierungstruppen und Freiwilligen hatten an 20 Tote und Verwundete. Unter den Toten befindet sich ein gewisser Rudolf Berger angeblich aus Schleien. — Die eigentlichen Leiter der Bewegung, die sich in Tirana aufhielten, blieben unsichtbar. Die gefangen gewordenen Fremden in Schias konnten feststellen, daß sich unter den Aufständischen 18 besser gekleidete Türken befanden. Es wird immer klarer, daß es sich um eine langerhand vorbereitete, mit Ausnutzung verschiedener lokaler Unzufriedenheiten großgezogene Bewegung handelt, deren Anführer bald Farbe bekennen dürften.

Durazzo, 27. Mai. Das fürstliche Palais wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Von Nah und Fern.

Ein Kampf mit lichtschemem Gesindel. Am Dienstag abend wollten Kriminalbeamte in einem Lokal in Köln zwei Dirnen verhaften. Der Wirt widersetzte sich der Festnahme und wurde, als er die Beamten mit dem Messer bedrohte, von einem der Beamten durch einen Revolvererschuß so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Auch zwei junge Dirnen, die den Dirnen zu Hilfe kamen, wurden durch Schüsse schwer verletzt. Die beiden Mädchen sind entkommen.

Drahtlose Verbindung mit Nordamerika. Am 27. Januar ds. J. wurde die drahtlose Verbindung Deutschland—Amerika der Hochfrequenzmaschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie zum ersten Male für die Uebermittlung einer offiziellen Depesche des deutschen Kaisers an den Präsidenten der Vereinigten Staaten benutzt. Die Antwort des Präsidenten erfolgte über Kabel, da die amerikanische Station in Tudereton nur mit Empfangsapparaten, nicht aber mit der Sendeeinrichtung ausgerüstet war. Vor wenigen Tagen ging bereits die Nachricht durch die Presse, daß auch der Verkehr von den inzwischen fertiggestellten Station Tudereton nach der deutschen Station Gilvise (Provinz Hannover) möglich ist. Am 26. Mai fand eine Erprobung der Station auf ihre Betriebssicherheit statt. Bei diesem Versuch ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß in wenigen Stunden eine Depesche von über 3000 Worten zusammenhängenden Textes ohne jede Wiederholung von der Station Tudereton abgefaßt und von der Station Gilvise fehlerfrei aufgenommen wurde. Dieser Erfolg der Goldschmidt'schen Hochfrequenzmaschinen beweist, daß die Ueberbrückung der großen Entfernung von rund 6500 km mit großer Betriebssicherheit möglich ist, sodaß man nunmehr hoffen kann, daß die kommerzielle Eröffnung der ersten direkten drahtlosen Verbindung zwischen Deutschland und Amerika bald erfolgen wird.

Wettersturz in Frankreich. Aus mehreren Gegenden Frankreichs werden schwere Unwetter und heftige Wetterstürze gemeldet. In den Bergen der Auvergne trat starker Schneefall ein.

Deutsche Ware in Amerika. Nach einer scharfen Debatte übertrag, wie aus Pittsburg gemeldet wird, das Schulamt von Pennsylvania einer Nürnberger Gesellschaft vertraglich die Lieferung von Bleistiften für die öffentlichen Schulen. Einige Redner wandten sich gegen das Tarifgesetz, das Ausländern ermögliche, die Amerikaner zu unterbieten. Andere Redner lobten das Gesetz, das den deutschen Lieferanten die Möglichkeit bietet, den Ring der amerikanischen Fabrikanten zu brechen.

welter von diesen unerquidlichen Dingen! Ich bin müde und wünsche meine Ruhe zu haben. — Gute Nacht!“ Rolf erwiderte den Gruß mit einer ehrerbietigen Bewegung, aber er hatte es nach dem Fortgange seines Vaters nicht besonders eilig, das Zimmer ebenfalls zu verlassen.

Vielmehr ließ er sich in den Klubstuhl nieder, den vorhin der alte Graf innegehabt, und gab, in dicke Tabakwolken eingehüllt, seinen Gedanken Ausdruß. Zweimal nahm er den Brief aus dem Umschlage und las ihn mit zustimmendem Kopfnicken vom ersten bis zum letzten Wort. Dann stützte er das Kinn in die Hand und horrte unverwandt vor sich hin. Wenn es bestimmte Pläne waren, die sich hinter seiner niedrigen Stirn zur Reife entwickelten, so konnten es, nach dem Ausdruck seines Gesichts zu urteilen, nur Pläne von übelster Art sein. Als er sich erhob, war der Anbruch des jungen Tages nicht mehr allzu fern, und nie hatte sich die Brutalität und Verworfenheit seines Charakters deutlicher in seinen Zügen gespiegelt als jetzt, wo ein fester und unwiderrüstlicher Entschluß seine Seele ganz zu erfüllen schien.

Schon auf der Schwelle des Gemaches stehend, musterte er es noch einmal mit scharfem Blick bis in den letzten Winkel, wie wenn er sich alle Besonderheiten der Deckfläche unverwischbar einprägen wollte. Besonders lange ruhten seine Augen auf der Riesengestalt des ausgestopften Bären, und ebe er ging, nickte er der toten Bestie zu wie einem lebendigen Wesen, mit dem er sich in geheimem Einverständnis wußte.

6. Kapitel.

Die große Gartenfest des Grafen Bredow-Donnersberg war vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt und nahm in allen Teilen den glänzenden Verlauf, den man ihm bei der bekannten fürstlichen Gastfreundschaft des Schlossherrn von vornherein hätte weisagen können. Der größere Teil der Geladenen, deren Kreis man diesmal viel weiter gezogen hatte, als es sonst bei den gräßlichen Festlichkeiten Brauch war, hatte sich nur im Park bewegt, wo für allerlei Serfrestellungen und Erfrischungen bestens Sorge getroffen

war, während die Terrasse und die Gemächer des Schlosses selbst für die intimeren Bekannten der Familie und für die Angehörigen der höchsten Gesellschaftskreise reserviert worden waren. Hier aber hatte es selber gegen Abend einen peinlich empfundenen Wignon gegeben, durch den einige Herrschaften sogar zu vorzeitigem Ausbruch noch vor Beginn des Feuerwerks veranlaßt worden waren, das den Höhepunkt und zugleich den Abschluß der festlichen Veranstaltung bilden sollte.

Zu gungzeit war nämlich von einem zum anderen die unerhörte Tatsache weiter berichtet worden, daß sich der heute in die Gesellschaft eingeführte Sohn und Erbe des Grafen in seine Gemächer habe zurückziehen müssen, weil seine schwere Betrunktheit angefangen habe, Anstoß zu erregen, und weil sich schließlich alle Anzeichen eines bis zur Sinnlosigkeit gesteigerten Rauhsches gezeigt hätten. Eines solchen Vorkommnisses wußte sich in diesen Kreisen kaum irgend jemand zu erinnern, und es war kein Wunder, wenn es in einer die Familie des Gastgebers nicht eben schmeichelhaften Weise besprochen wurde. Zwar hieß es, der bedauernswerte junge Mann sei an einer Art von Sonnenstich erkrankt; aber es fand sich niemand, der dieser wohlwollenden Auslegung Glauben geschenkt hätte, da schon allzu viele Zeugen seines wüsten Benehmens gewesen waren, ehe man ihn hatte bewegen können, sich in sein Schlafzimmer bringen zu lassen.

Die Lage der Familienangehörigen, die über die Natur des allgemeinen Gesüsters selbstverständlich nicht im ungewissen sein konnten, war unter solchen Umständen alles andere eher als beneidenswert; aber sie wußten sich mit Tapferkeit und Selbstbeherrschung in das Unabänderliche zu finden. Die Gräfin, eine noch immer sehr schöne, blonde Frau von ungefähr vierzig Jahren, die ihren Gatten anbetete, benahm sich geradezu musterhaft, obwohl vielleicht gerade sie am meisten unter dem unverantwortlichen Verhalten dieses Stiefsohnes litt, der ihr von Anfang an keine andere Empfindung als die des tiefsten Widerwillens hatte einflößen können. Der Freiherr von Redenburg, der durch das plötzliche Auftauchen dieses Sohnes so unerwartet um seine Aussichten auf das Majorat gebracht worden war,





**Nagold.**

**Versteigerung eines Wohnhauses mit Feldern.**



Aus der Konkursmasse des **Christian Walz**, Müllers hier, versteigere ich am **Mittwoch, den 3. Juni 1914, abends 7 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus das vorhandene, 1903 neu erbaute Wohnhaus mit Scheuer an der Langenstraße, Anschlag 12800 M. mit 1 ha 52 ar 93 qm Acker, und 47 ar 34 qm Wiesen im Anschlag von 4000 M. Haus und Felder werden zusammen oder getrennt abgegeben. Der Zuschlag kann bei annehmbarem Gebot sofort erfolgen. Liebhaber sind eingeladen. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit. Den 27. Mai 1914.

**Konkursverwalter:**  
Bezirksnotar P o p p.

**Altensteig.**

**Bau-Akkord.**

Die bei Erstellung eines Wohnhauses für Herrn **W. Fuchs** vorzunehmenden Bauarbeiten wie:

**Gips-, Schreiner-, Glaserarbeiten,  
Schlosserarbeiten, Anstrich- und  
Tapezierungsarbeiten**

sollen im Submissionswege vergeben werden. Pläne, Vorschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind die Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Freitag, den 29. Mai, mittags 4 Uhr** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Wahl unter den Submittenden behält sich die Bauherrschafft vor. Zuschlagsfrist 8 Tage. Altensteig, den 25. Mai 1914.

J. A.  
**Karl Haug, techn. Büro.**

**Omersbach**  
Gemeindebezirk Göttingen.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag, den 5. Juni ds. J., nachmittags 2 Uhr** seine auf Markung Göttingen gelegene

**Liegenschaft**

im Rathaus zu Göttingen im Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude Nr. 66 6 ar 76 qm Wohnhaus, Scheuer und Hof in Omersbach.

Parz. Nr. 495 | 1 ha 30 ar Wiese und Gemüsegarten, daselbst  
493 |

Parz. Nr. 497 34 ar 27 qm Acker daselbst

Parz. Nr. 498/12 83 ar 58 qm Acker daselbst

**Markung Hochdorf:**

Parz. Nr. 213 1 ha 4 ar 86 qm Acker u. Wiese im Kropfberg

Parz. Nr. 212/2 32 ar 38 qm Acker u. Wiese im Kropfberg

1 ha 37 ar 24 qm

Es wäre Gelegenheit geboten zu einem Nebenwerb mit Fabrikbetrieb für die nächstgelegenen Sägewerke.

Den 26. Mai 1914.

**Andreas Kalmbach.**

**Altensteig.**

**Bruchbänder!! Bruchbänder!!**

mit und ohne Feder hält stets vorrätig

**Ehr. Schmid, Hut- und  
Müchengeschäft.**

**Frischlufthüte**

sind wieder frisch eingetroffen bei **Obigem.**

**Altensteig.**

**Milch**  
kann abgeben  
**Gartmann, Bäcker.**

**Zimmwiler.**  
Einen 13 Monate alten  
 **Zuchtarren**  
(Rotgelbfleck) lat zu verkaufen  
**Martin Deugler, Bauer**

**Altensteig.**  
Neue italienische  
**Kartoffeln**  
neue Ägypter  
**Zwiebeln**  
feinste  
**Jamaica Bananen**  
sind eingetroffen bei  
**Ehr. Burghard jr.**

**Altensteig.**  
**Ta. Abfüllschläuche**  
sowie  
**Hochdruck-Wasserschläuche**  
in verschiedenen Dichtweiten empfiehlt  
billig  
**Lorenz Luz jr.**  
— Telefon Nr. 46. —

**Zuverlässiger Mann**  
findet sof. lohn. Verdienst. Off. u.  
Zukunft Exp. ds. Bl.

**Seifenpulver  
Schneekönig  
schont die Wasche**

Verkaufen Sie nicht jetzt schon an die Vereitung Ihres Hausirunkes zu denken und verwenden Sie dazu nur



**Breisgauer  
Mofkansaß.**

Derselbe gibt ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk für Obstwein und Most.

Niederlagen:  
**C. W. Lutz Nachf., Altensteig,  
W. Beerl, "**

**Gestorbene.**

Heilbronn: Marie Becker, geb. Müller, 83 J.  
Ludwigsburg: Heinrich Lotter, Fabrikant, 47 J.  
Stuttgart: Maria Wagner, Restorant-Gattin.  
Ehlingen: Wilhelm Döcker, Postmeister.  
Cannstatt: Pauline Zoppitz, geb. Burger.  
Homburg: Julius Engelbach, Rentner aus Stuttgart, 73 J.  
Wernsheim: Herz, Forstmeister a. D., 75 J.

**Pforzheim-Berneck.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer ehelichen Verbindung auf **Pfingstmontag, den 1. Juni 1914** in das Gasthaus zum „Waldborn“ in Berneck freundlichst einzuladen.

**Karl Rieger** | **Hilda Johanna Salmon**  
Sohn des | Tochter des  
Gottl. Friedr. Rieger | Heinrich Salmon  
Stuifschreiner in Pforzheim. | Schneidermeister in Berneck.

Kirchgang um 11 Uhr.  
Nachhochzeit findet keine statt.

**Pfalzgrafenweiler-Bruderhaus Gemeinde Berneck.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Pfingstmontag, den 1. Juni 1914** in das Gasthaus zum Lamm in Pfalzgrafenweiler freundlichst einzuladen.

**Adam Dieterle** | **Marie Reuschler**  
Schreinermeister, Sohn des | Tochter des Johs. Reuschler  
Adam Dieterle Straßewart | Bauer im Bruderhaus  
in Pfalzgrafenweiler. | Gemeinde Berneck.

Kirchgang um 11 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

**Engtal.**

**50er Fest.**

Alle im Jahre 1864 geborenen Männer und Frauen sowie deren Freunde und Bekannte werden auf **Pfingstmontag**, in das Gasthaus zur Sonne zu einer gemächlichen **Feier mit Streichmusik** höflichst eingeladen.

Mehrere Fünftziger.

**Pfingst-Karten**

in schöner Auswahl  
empfiehlt die

**W. Rieger'sche Buchhdlg.**  
**Altensteig.**

**„Nagut“**

Geflügelfutter zur Erzielung ungläublich vieler Eier, auch ohne freien Auslauf, empfiehlt **W. Beerl, Altensteig.**

**Simmersfeld.**  
Nächsten Samstag mittag verkauft einen Wurf **Milchschweine**  
**Johann Georg Schmid.**

**Für die Pfingstnummer**

unserer Zeitung bestimmte Inserate  
wollen frühzeitig aufgegeben werden.

